

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 87=107 (1941)

**Heft:** 5

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sammenarbeit zwischen Ingenieur und Soldat, welche einen maximalen Erfolg verbürgen. — «Der Stand der Frage nach dem zweckmässigsten Enddrall», von T. E. Schunck. Fortsetzung der interessanten mathematischen Abhandlung.

**11. Heft, November 1940.** — Inhalt: «Das Versagen der belgischen Landesbefestigung», von General der Artillerie z. V. Ludwig. Für uns Schweizer hochinteressanter Bericht über Art, Aufbau und Stärke des belgischen Landesbefestigungssystems. Enthält zahlreiche wertvolle technische Angaben und Erfahrungen, die nutzbringend ausgewertet werden können. — «Die Luftschraube» (Propeller) (von der Holz- zur automatischen Verstellluftschraube), gezeichnet «wowa». Interessante leicht verständliche Abhandlung über die Aufgabe, Wirkungsweise, Entwicklung und Fabrikation der Luftschraube. — «Frankreichs Wälder und der Holzgasmotor», von Dr. Paul Ruprecht. Interessanter Aufsatz über die Bestrebungen Frankreichs, durch Einführung und Entwicklung des Holzgasmotors dem Erdölmangel zu steuern. — «Der Stand der Frage nach dem zweckmässigsten Enddrall», von T. E. Schunck, Stuttgart. Fortsetzung der interessanten mathematischen Abhandlung über vorgenanntes Problem. Oberst Büttikofer.

**Schweizer Illustrierte Zeitung.** Verlag Ringier & Co. A.-G., Zofingen.

Obschon jeder von uns die Schweizer Illustrierte kennt und schätzt, soll doch auch an dieser Stelle einmal dankbar anerkannt werden, wie sehr diese Zeitschrift immer wieder und in weitesten Kreisen für unsere Armee eintritt. Von dokumentarischem Wert ist insbesondere die in Nr. 20 vom 14. Mai 1941 erschienene Bilderreihe «Unsere Armeeführer — Grenzbesetzung 1941», die beim Verlag zum Vorzugspreis von Fr. 1.50 auch als Kunstblatt bezogen werden kann. M. R.

## LITERATUR

*Redaktion: Oberst M. Röthlisberger, Bern*  
*Zeitglockenlaube 2*

### Schweiz.

**650 Jahre Schweizerische Eidgenossenschaft.** Ein vaterländisches Geschichtswerk. Verkehrsverlag A.-G., Zürich. Erscheint in 10 Lieferungen von je 40 Seiten zum Preise von Fr. 3.50 pro Lieferung.

Von diesem zum 650jährigen Bestehen unseres Staatswesens herausgegebenen Geschichtswerk liegen bis jetzt die ersten drei Lieferungen vor. Das Werk trägt den Stempel von vier Persönlichkeiten. Dr. Arthur Mojonier, Geschichtspräsident an der Kantonsschule Zürich als Verfasser des Textes macht den Leser in den ersten drei Lieferungen vertraut mit den auf dem Boden der Eidgenossenschaft eingetretenen geschichtlichen Ereignissen von der Römerzeit bis zur Schlacht bei St. Jakob an der Birs. Er schildert als gewandter Erzähler in leicht verständlicher Sprache das römische Helvetien, den bewegten Uebergang von der Antike ins frühe Mittelalter, die Bildung des Bundes und seine erste blutige Bewährung bei Morgarten, das Wachstum des Bundes am See zur Eidgenossenschaft der acht alten Orte, das gärende Ausgreifen und den Heldenkampf bei St. Jakob. Wie in einem von vaterländischem Geist getragenen historischen Festspiel ziehen die bewegten Jahrhunderte am Beschauer vorüber und erfüllen ihn mit Ehrfurcht vor den Ahnen. Der lebendige Eindruck der textlichen Darstellung wird noch vertieft durch eine reiche Illustration. Dr. E. A. Gessler, Konservator am Schweizerischen Landesmuseum, hat das Werk bereichert durch eine sorgfältige Auswahl von

bildlichen Darstellungen aus alten Chroniken. Noch fast unmittelbarer und nachhaltiger ist aber die Wirkung der von den beiden künstlerischen Mitarbeitern Otto Baumgartner und Ch. L'Eplattenier für dieses Buch geschaffenen historischen Skizzen, die ihren grossen Vorbildern in der Höhenstrasse der Landesausstellung und auf Les Rangiers an Eindrücklichkeit nicht nachstehen. Aus dem Inhalt der ersten Lieferungen zu schliessen, entsteht in diesem Werk eine würdige und geschmackvolle Festgabe zum 650jährigen Bestehen unseres Vaterlandes, die jedem Schweizer empfohlen werden kann. Hptm. Senn.

**Der Bundesbrief von 1291.** Eine Auslegung für unsere Zeit. Von P. Bühler, Pfarrer, Feldprediger im Bündner-Grenzschatz. 33 Seiten. Zwingli-Verlag, Zürich. Preis broschiert 70 Rp.

Das grosse Weltgeschehen unserer Zeit veranlasst uns zur eindringlichen Besinnung auf die Grundlagen unserer Existenz. Helfend in diesem Sinne möchte die obgenannte Auslegung des alten Bundesbriefes aufgenommen werden. Oblt. Wägli.

**Nidwaldens Freiheitskampf.** Von Konstantin Vokinger, mit einem Geleitwort von General Guisan. Schweizerspiegel-Verlag Zürich. Mit 4 Tafeln. 29 Seiten. Preis Fr. 2.80.

Kurz und prägnant umschreibt der Oberbefehlshaber unserer Armee den Begriff schweizerischen Denkens und Handelns. — 9. September 1798: Nidwaldens Schreckenstag. «Dieser Tag ist der heisseste meines Lebens, ich habe viel Volk verloren,» schreibt der französische Angreifer, General Schauenburg. Um was ging es denn bei der Erhebung der Nidwaldner? Um nichts weniger als um einen tiefgreifenden Gewissenskonflikt eines freiheitsliebenden kleinen Bergvolkes gegen eine von einer fremden Macht auferlegte Massnahme, die Annahme der helvetischen Verfassung, die gestützt auf Gewaltmittel, eingeführt werden sollte. Nicht nur in ihren politischen Rechten entblösst, sondern auch in ihrem religiösen Denken und Handeln eingeschränkt, sollten unsere katholischen Miteidgenossen ihr Einverständnis zu diesem fremden Machwerk erklären. Die Schweiz militärisch niedergeworfen, politisch unterwühlt, von Uneinigkeit zerrissen, das Land in verschiedene Parteien getrennt, so zeigt sich unser Land in jenem Schicksalsjahr. Nur Schwyz, nach heldenhaftem Kampfe niedergeworfen, dann auch Nidwalden, unzulänglich von den Miteidgenossen unterstützt, stellte sich mannhaft zu einem aussichtslosen Kampfe. Von gewaltiger Uebermacht von allen Seiten angegriffen, hat sich das Nidwaldnervolk bis zum bitteren Ende gewehrt und hat sich dann den Greuelthaten eines entmenschten Gegners aussetzen müssen. Was nützte nachher die Bewunderung der Miteidgenossen und die reichlich fliessenden Hilfsmittel, wenn die Opfer an Menschenleben im ganzen auf 386 Menschen, Männer, Frauen und Kinder berechnet wurden, wenn 340 Häuser, 372 Scheunen und Hütten, eine Kirche und 8 Kapellen zerstört worden sind. Der Schaden wurde auf 1,098,000 Gulden berechnet. 9. September 1798, der Schreckenstag von Nidwalden. — Was die Schrift von Pfarrer Vokinger lesenswert und interessant macht, ist die schlichte Darstellung der Vorgeschichte der Erhebung, die äusserst geschickt die Entstehung und die innern Beweggründe darstellt. Und diese Darstellung gründet sich auf Aktenmaterial und zeitgenössische Angaben. Nicht durch Kapitulation und Ergebung wurde dieser Konflikt gelöst, sondern durch das Einstehen eines ganzen Völkchens für eine als recht empfundene Sache. Hieraus folgt für uns Nachfahren die Lehre, die Nidwaldner jener Tage nachzuahmen. Wiederum darf der Berichtersteller darauf hinweisen, dass das Studium jenes Schicksalsjahres 1798 für unsere Zeit voll von Lehren ist und dem Verfasser muss Dank gezollt werden, dass er dieses kleine, aber aufschlussreiche Werk geschrieben hat. S.

**Die Lage der Schweiz 1941.** Von Oberst Oskar Frey. Heft 22 der Kultur- und Staatswissenschaftlichen Schriften der Eidg. Technischen Hochschule. Verlegt vom Polygraphischen Verlag A.-G., Zürich. Preis Fr. 1.20.

Unter den vielen Schriften, die sich heutzutage mit unserer Landesverteidigung befassen, ragen diese klaren und mannhaften Worte eines Milizoffiziers in zwiefacher Hinsicht hervor: einmal als Bekenntnis unbeugsamen Wehrwillens und sodann als ein Zeugnis dafür, dass bei uns das Verständnis für politische Dinge allgemein ist und sich keineswegs auf wenige Berufene beschränkt.

M. R.

**Die Schweiz im Weltgewitter.** Von Willy Stokar. 40 Briefe an Soldaten von der innern an die äussere Front. 142 S. Volksverlag Elgg. Preis Fr. 5.50.

Diese Briefe sind vom Verfasser jeweilen jede Woche an Wehrmänner aller Grade gesandt worden und haben allem Anschein nach grossen Anklang gefunden. Was dieses Büchlein für den Vorgesetzten wertvoll macht, ist der ungewundene Ton, mit dem der Verfasser seine grossen Kenntnisse vermittelt und dem Leser zeigt, vor welchen grossen Aufgaben wir Schweizer im gegenwärtigen Weltgeschehen stehen. Seine Aufgabe ist es, die Kräfte, die in unserer Volke schlummern, zu neuem Leben zu erwecken und nutzbar zu machen. Für den Vorgesetzten, der der Truppe heimatkundlichen und somit staatsbürgerlichen Unterricht zu erteilen hat, und dieser Unterricht gewinnt um so mehr an Wichtigkeit, als wir noch vor manchem Aktivdienst stehen, gibt das Werk von Stokar manchen Fingerzeig und Hinweis, der ihn in die Lage versetzt, etwaige, aus der Truppe gestellte Fragen richtig und vollständig zu beantworten.

Sd.

**Front-Rapport.** Erlebnisse aus dem Aktivdienst 1939/40. Von Hans Rudolf Schmid. Verlag Huber & Co., Aktiengesellschaft, Frauenfeld. 240 Seiten. Preis in Leinen gebunden Fr. 7.50.

Als Pressechef im Armeehauptquartier unterrichtet Hptm. Schmid mit seinem Buche «Front-Rapport» die Öffentlichkeit darüber, wie es beim Militär aussieht und was dort los ist. So reisen wir mit ihm von einer Grenze zur andern, verweilen mit ihm bei den Truppen im Vorland und Gebirge, besichtigen die Manöver und erleben unter vielem andern auch den Einzug der Internierten. Hptm. Schmid vergisst auch nicht, über die Arbeit und das Leben des Generals zu berichten und manches intime Detail aus dem Soldatenleben zu erzählen. Das Buch will mithelfen an der Stärkung der Herzen, an der Befestigung jener innern Front, an der wir alle stehen, bewaffnet oder unbewaffnet, und standhalten wollen als Soldaten des Vaterlandes. Oblt. Wägli.

**Soldaten Kameraden.** Erinnerungsbuch an den Aktivdienst 1939/40. Bearbeitet von Oberstlt. Max Barthell, Dr. Eugen Th. Rimli und Julius Wagner. 1. Auflage. Verkehrsverlag Zürich. Preis kart. Fr. 4.50, in Leinen Fr. 6.—.

Ein abwechslungsreicher, doch nicht überladener Textteil und einige hundert Bilder vermitteln Soldaten oder Laien einen lückenlosen Ueberblick über unser Wehrwesen während des Aktivdienstes. Da alles, was nur irgendwie mit der Landesverteidigung zusammenhängt, zur Darstellung gelangt, ist dieses Schaubuch einerseits vielseitig, lebendig und ergreifend, andererseits aber auch nicht frei von gelegentlich phrasenhaften Begleitworten und zum Teil rührseligen Bildern. Wenn man allzu vielen gefallen will, lässt sich die Gefahr einer gewissen Verflachung eben nicht immer vermeiden. Illustrierte Veröffentlichungen ähnlicher Art gab es schon in der ersten Grenzbesetzung;

doch richteten sie sich meist an die Wehrmänner bestimmter Divisionen oder Truppengattungen. Mit den etwas steifen Aufnahmen, wo ein Bild oft die ganze Kompagnie erfassen musste, waren jene Hefte wohl weniger kunstgerecht, dafür aber mindestens so ehrlich wie die Schnappschüsse unserer heutigen Bildreporter. Im vorliegenden Werk ist aber gerade das Nebeneinander von Bodenständigkeit in den Dargestellten und von Gerissenheit bei den Gestaltern für unsere Zeit bezeichnend. Deshalb sei das «Erinnerungsbuch an den Aktivdienst 1939/40» als Ausdruck einer eigenartigen Mischung von echter Bereitschaft und beinahe naiver Selbstzufriedenheit und damit als Kulturdokument der Gegenwart zur Anschaffung empfohlen. M. R.

**Bist Du bereit?** Von Hans Rhy. Gedichte. Preis Fr. 1.20.

Der Grundton dieser tiefgefühlten Gedichte: Bist du zu kämpfen, zu sterben bereit, damit die Heimat lebe durch alle Zeit. Das kleine Bändlein ist ein Beitrag zur unbedingten Wehrbereitschaft unseres Landes und Volkes. Sd.

**Das letzte Gespräch.** Von Helmut Schilling. Verlag A. Francke A.-G., Bern. 68 Seiten. Preis Fr. 2.80.

Zwei feindliche Soldaten werden durch die rauhe Hand des Krieges schwer verwundet in den gleichen Granattrichter geworfen. Durch das gemeinsame Leiden wird der Wille zur gegenseitigen Vernichtung verwischt, mit der entfliehenden Lebenskraft entsteht vor dem geistigen Auge eine Bilderreihe des bisher Erlebten, bis der eine Soldat merkt, dass er alles einem bereits Gestorbenen mitgeteilt hat. Das kleine Buch ist in einer eigenartigen, fast verklärten Art geschrieben, so dass man auf weitere Veröffentlichungen des Verfassers gespannt sein darf. Sd.

**Aufzeichnungen, Flug und Tod des Geo Chavez.** Von Rudolf Timmermans. Verlag Otto Walter A.-G., Olten. Preis Fr. 6.—.

Ein Fliegerbuch aus den ersten Jahren der Fliegerei — vielleicht ist das der Grund, dass es oft etwas fremd und sonderbar anmutet, wo von technischen Dingen gesprochen wird. Aber nicht das Technische ist ja die Hauptsache, sondern der seelische Kampf des Helden. In vieler Beziehung drängt sich ein Vergleich auf mit Walter Ackermans «Flug mit Elisabeth» — dort die Brief-, hier die Tagebuchform, in beiden Büchern Fliegerei und Liebe als die zwei grossen Erlebnisse; was aber bei Ackermann als echtes Gefühl zum Durchbruch kommt, erscheint hier allzu oft als bloss nachgefühlt. Daneben sind auch Stellen von schöner Tiefe und wahrer Echtheit vorhanden, die das Buch doch wieder nicht nur «interessant», sondern wertvoll machen. gu.

**Das Pferd in der Armee, in der Zucht, im Sport und in der Kunst.** Von Kav.-Oblt. F. A. Frikart, Zofingen/Zürich, und weiteren Mitarbeitern.

Die Herausgabe dieses auf 2—3 Bände veranschlagten, mit 1000 Bildern geschmückten Pferdebuches hat sich verzögert, so dass noch die Möglichkeit besteht, beim Verfasser direkt auf die eine oder andere Ausgabe zu subscribieren. Das Eingehen vermehrter Zeichnungen bildet auch die beste Gewähr für ein baldiges Erscheinen dieses «schweizerischen Grosswerkes über das Pferd».

---

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Toute reproduction d'article n'est autorisée qu'à la condition de mentionner le titre du journal.